**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

**Heft:** 12

Rubrik: Psychologischer Ratgeber

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Psychologischer Ratgeber

Frage: Schreien während des Mittag= schlafes.

Unser Zjähriger Junge mußte bis dato jeden Mittag nach dem Essen bis 3 Uhr liegen. Oft schläft er rasch ein, dann wieder gibt es Tage, wo er mit offenen Ausgen im Bettchen siegt und mit den Händen spielt. Nun ist mir in letzter Zeit aufgefallen, daß das Kind im Schlafe fast regelmäßig angstvoll aufschreit und erst auf Zureden hin sich wieder beruhigt und weiterschläft. Da sich dies nun schon so oft wiederholt hat, beunruhigt mich das Gebahren. Kann man etwas dagegen tun?

Untwort: Angstauftande find stets auf nachhaltige Gemütseindrücke ftart unlustbetonten Charafters durch Furcht oder Schred bedingt, zurückzuführen. Um diese zu beheben, sollten Sie durch genaue Beobachtung und geduldiges Aus-fragen die auslösende Ursache festzustellen suchen. Es ist dies eine etwas zeit= raubende Arbeit. Da sich im vorliegen= den Falle das Schreien aus dem Schlafe nur mährend des Mittagschlafes einstellt, liegt die Unnahme nahe, daß der Rleine, die mit dem Schlafe verbundene unliebsame Spielunterbrechung verhindern will, seine Unsustgefühle verdrängt und sie erst im Halbschlaf in Form von Schreien wieder hervortreten läßt, ihm selber natürlich unbewußt. Die fonft in Betracht fallenden Möglichkeiten find nur eingehende ärztl. Untersuchung ellen, da dieses systematische festzustellen, da dieses systematische Schreien doch auf ein sehr labiles Rervensystem hindeutet, das auf irgend eine Art einer Stärfung bedarf. (3. B. Ovos-maltine oder Biomalz mit Magnesium und Kalk.) Bielleicht lassen Sie den Juns gen lieber ruhig im Bettchen liegen, ohne ihn zum Schlafen anzuhalten, schon die Ruhe des Liegens allein tut dem Kinde aut.

Frage: Wie gewöhne ich meinem Sjährigen Mädchen das Bettnäffen ab?
Unfere Jüngste näßt zu meinem großen
Berdruß noch fast Nacht für Nacht das
Bett. Jede Nacht nehme ich das Kind
zweimal auf (zw. 10—11 Uhr und nach
4 Uhr morgens) troßdem ist das Bett
vor= oder nachher naß. Wir haben schon
alles mögliche versucht, Strase, Lohn,
Entzug der Flüssseit bei den Abendmahlzeiten, aber es nügt alles nichts.
Können Sie mir eventl. raten?

Fr. F. B., K.

Antwort: Bettnässen kann eine Störung sein, die im Jusammenhange steht mit förperlichen Krankheiten wie Tuberskulose, Kachitis, Nierens und Blasenleisden, wenn auch diese Ursachen eigentlich selten sind, so ist es doch erste Pflicht, das Kind ärztlich untersuchen zu lassen. Bielsach sit Bettnässen aber eine schlechte Gewohnheit. Strasen wird hier nichts nügen, im Gegenteil, es kann dies das Kind veranlassen aus unbewußtem Wiederspruch die Gewohnheit beizubehalten. Sie müssen versuchen des Kindes Ehrgeiz und Willen wachzurussen und seine bewußte Mitarbeit bei der Ueberwins

dung des Uebels zu erlangen suchen. Vor allem dürfen Sie in Gegenwart des Rindes Aufenstehenden nichts von der Bewohnheit desselben verlauten lassen. Es schwächt dies sein Selbstvertrauen. Fahren Sie fort, abends fluffige Nahrung auszuschalten. Bor dem Schlafengeben geben Sie dem Mädchen ein Sikbad von Eichenrinde-Absud, (1 Handvoll Eichenrinde auf 4-5 Liter Waffer) 10 Min. lang. Nach dem Bad rasch abtrodnen und sofort ins Bett. (Im Winter etwas angewärmt.) Das Bad foll anfangs 36 Grad steigernd bis 38/39 Grad Celsius gegeben werden. Die Eichenrinde muß einige Minuten ziehen, am beften machen Sie ein fleines Sadchen aus Bageftoff, darin Sie die Rinde ziehen laffen, andernfalls muß das Waffer paffiert werden. Die Badefur ift ca. 14 Tage zu machen, sie hat schon in hartnäckigen Fällen geholfen.

Frage: Geschlechtliche Frühreise. Mein Knabe, hährig, zeigt in setzter Zeit deutliche Spuren von geschlechtlicher Frühreise. (Bettwäschel) Ich bin in der Ernährungsart mit Fleisch- und Eierspeisen sehr zurüchaltend, auch Alfoholkommt nie in Frage. Der Knabe ist körperlich etwas träge, doch geistig sehrrege. In harmloser, froher Kindergesellschaft, meistens jüngere als er selbst, verbringt er seine Spielzeit unter größmöglichster Bewachung meinerseits. Er ist nie sich selbst überlassen. Ist diese Frühreise bei Knaben nicht Gesundheitsschädlich und was für Berhaltungsmaße

regeln tommen bier in Betracht? Untwort: Solche Frühreife ist natürlich zu beflagen, doch dürfen Gie deshalb nicht zu schwarz seben. Wesentlich ift, daß Sie den Knaben, wenn ihm die Erregungszustände zum Bewußtsein tom= men, aufflären und ihm fagen, daß dies nichts Schlimmes sei, damit er nicht topfhängerisch wird. Weiß der Junge aber nichts davon, so läßt man ihn besser in Ruhe, denn je mehr davon die Rede ift, desto mehr kann das Uebel gesteigert werden, ja die Angst davor fann es so= gar auslösen. Lassen Sie den Knaben auf das Vorhandensein einer Bhimose untersuchen. Durch Behebung der Störung kann das Uebel oft aufhören. Ev. fönnten auch allabendliche lauwarme Kamillenbäder von 15—20 Min. Dauer nüten und die Erregbarfeit des Nerveninstems herabsehen. Die Kur kann durch Berabreichung eines Kalkpräparates un= terstüßt werden.

Frage: Freundschaftlicher Berkehr. Ich bin 22jährig und habe auf dem Wege ins Bureau eine nette Tochter kennen gelernt, die mir sehr gut gefällt. Zuerst habe ich die Betreffende nur gegrüßt, sie dann aber eines Tages angesprochen und sie ein Stück Weges begleitet. Seither treffen wir uns täglich und gehen den Weg zusammen. Abends warte ich der Tochter, die eine kaufmännische

Lehre absolviert und begleite sie nach Haufe. Wir mögen uns fehr gut leiden, haben die gleichen Anschauungen und lieben beide Sport und Musik. Das Verhältnis war bis jest rein freundschaftli= cher Natur, doch entspricht das Mädchen dem Bilde, das ich mir von meiner gu= fünftigen Frau gemacht habe. Ich kann mir natürlich in Anbetracht des jugendlichen Alters meiner Freundin und meiner noch zu wenig gefestigten Position noch feine Heiratspläne machen und gedachte vorerst unsere Freundschaft wie bis an-hin aufrecht zu halten. Nun kommt eines Tages das Mädchen weinend zu mir mit der Mitteilung, ihre Mutter habe irgendwie von unserer Freundschaft er= fahren und fie, wie auch der Bater, hatten ihr jeglichen Verkehr mit mir oder auch andern jungen Leuten strifte vers boten. Meine Freundin will das Bers bot um feinen Breis respektieren und ich bin dadurch in eine etwas peinliche Zwangslage geraten. Ich möchte das Mädchen nicht verlieren, doch muß ich mir sagen, daß die Eltern der erst 17jäh= rigen Tochter wohl das Recht haben, den Berkehr zu verbieten. Da meine Eltern beide gestorben sind, habe ich niemand, den ich um Rat fragen fonnte und so erlaube ich mir, Sir um Ihre

Meinung zu bitten. X. Antwort: Lassen Sie mich die recht-liche Seite Ihrer Frage vorweg nehmen. Da Sie 22jährig sind, sind Sie mündig und heiratsfähig, sofern die persönliche Lage es erlaubt. Anders hingegen ist es mit der Tochter. Mit 17 Jahren steht sie noch unter elterlicher Gewalt. Die Eltern haben das Recht, der Tochter Vorschriften zu machen, außerdem ist sie nach schweiz. Gesetz erst mit 18 Jahren ehefähig und sie kann eine vorherige Erlaubnis nur in ganz triftigen Aus= nahmefällen von den Behörden erhal= ten. Wenn die Eltern nach dem zurück= gelegten 18. Altersjahr die Cheerlaub= nis nicht erteilen, so bleibt Ihnen nichts übrig, als die Mündigkeit der Tochter, nämlich das 20. Altersjahr abzuwarten. Dann steht Euch beiden der Weg von Geseteswegen offen. Bis dahin würde ich dem Mädchen gureden, fich den Geboten der Eltern wenigstens bis nach Abschluß der Lehrzeit zu fügen und abzuwarten, wie sich die Eltern dann zu dem Berhältnis stellen. Es ist dies für beide Teile eine etwas harte Forderung, aber das Durchhalten wird beweisen, ob Eure beidseitigen Gefühle echt und einer Belaftungsprobe fähig maren. Beben Sie fich indeffen fein Treueversprechen, es fonnte doch der Fall eintreten, daß Sie oder die Tochter dasselbe bereuen mürden. Mit dem Einhalten des Berbotes ist natürlich nicht gesagt, daß Sie die Tochter grundsätlich meiden, wenn der Zufall Sie Ihnen in die Nähe führt, doch dürfen Sie die Gelegenheiten auch nicht "zufällig" herbeiführen!

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern